

Trockenbauwände: Schritt für Schritt

Eine einfache und saubere Methode, Räume zu unterteilen, bietet der Trockenbau – ob Sie nun aus einem großen Raum zwei kleine machen oder eine Büroecke abtrennen möchten. Dabei werden Trockenbauplatten, beispielsweise aus Gips, auf eine Unterkonstruktion aus Metall oder Holz aufgebracht. Metall hat den Vorteil, dass es nicht arbeitet.

Vorteil: Bei der so genannten Trockenbauweise werden keine wasserhaltigen Baustoffe wie Beton oder Putz verarbeitet. Das spart bei der Innenraumgestaltung erheblich Zeit und Kosten.



Starterset für Trockenbau: Cutter mit Abbrechklingen, Handschleifer und Schleifpapier zum Glätten der gespachtelten Stöße sowie eine Tasche – für den schnellen Zugriff auf Schrauben und Drehstiftdübel. Zirka 20 Euro. Foto: triuso

Das brauchen Sie

für eine Holz-Unterkonstruktion: Stichsäge, Schrauber, Wasserwaage, Schrauben, Dübel, Metallwinkel zum Verbinden der Holzteile

oder alternativ

für eine Metall-Unterkonstruktion: Metallsäge oder Blechschere, Wasserwaage, Rahmenprofile (UW), Ständerprofile (CW), Dichtungsband, Drehstiftdübel. Ist eine Tür geplant, zusätzlich UA-Profile, Türsturzprofil und Steckwinkel

für die Beplankung mit Gipskarton: Cutter mit Abbrechklingen, Raspel oder Surformhobel, Spachtel, evtl. Lochsäge, Schnellbauschrauben, Spachtelmasse, Schleifpapier, evtl. Fugendeckstreifen

Trockenbauplatten: Es gibt unterschiedliche Arten. Neben den Standard-Ausbauplatten gibt es beispielsweise imprägnierte, die sich für den Einsatz in Feuchträumen eignen. Außerdem gibt es je nach Hersteller Platten mit weiteren Eigenschaften: besonders schalldicht, feuerfest oder formbar (für gekrümmte Wände).

Tipps und Tricks

Mehrfach-Schichten: Wird besonderer Schallschutz verlangt, sollten Sie die Platten doppelt oder dreifach übereinander verlegen und zwischen die Ständer Dämmstoff einbringen. Eine Mehrfachbeplankung empfiehlt sich auch dringend, wenn die Wand verfliesen soll.

Zuschnitt: Die Bearbeitung von Gipskartonplatten ist denkbar einfach. Der Kartonmantel wird entlang einer Schiene mit dem Cutter eingeritzt. Die Gipskartonplatte wird dann über eine Kante gelegt und gebrochen. Zum Schluss wird der Karton auf der Rückseite durchgetrennt. Öffnungen für Steckdosen, Sanitär-Installationen oder Lampen schneiden Sie mit der Loch- bzw. Stichsäge aus.

Untergrund: Montieren Sie die Trockenbauwand nicht direkt auf schwimmend verlegtes Laminat oder Parkett. Diese Böden brauchen Bewegungsspielraum. Entfernen Sie den Boden an dieser Stelle, und setzen Sie die Wand direkt auf den Untergrund.

Arbeitsschritte



Schritt 1: Wandverlauf mit Hilfe eines Lotes an Fußboden und Decke markieren. Die UW-Profile für Boden und Decke mit einer Blechschere maßgerecht zuschneiden. Auf der Unterseite mit Dichtungsband bekleben. Die UW-Profile mit Drehstiftdübeln an Boden und Decke befestigen.

Trockenbauwände: Schritt für Schritt



Schritt 2: CW-Profile bilden die Senkrechten – auch den Abschluss zur Wand. Die CW-Profile mit Dichtungsband bekleben und anschrauben. Bei Wänden mindestens 3 Befestigungspunkte vorsehen, maximaler Dübelabstand: 1 m. Weitere CW-Profile im richtigen Achsabstand in die UW-Rahmenprofile einstellen.

Für Türöffnungen spezielle UA-Türsturzprofile montieren.



Schritt 4: Zum Befestigen der Platten ist kein Vorbohren nötig. Die Schnellbauschrauben bohren sich durchs Metall. Schrauben bündig, nicht zu tief eindrehen.

Damit es zwischen Metall und Gipsplatte nicht zur chemischen Reaktion kommt, sind Schnellbauschrauben phosphorisiert – was man an der schwarzen Farbe erkennt.



Schritt 3: Eine Seite der Metallständerwand mit Gipsplatten beplanken. Wenn Platten zugeschnitten werden, muss der Versatz der Querstöße mindestens 40 cm betragen. Die Schnittkanten anfasen und fürs spätere Verspachteln mit Tiefengrund grundieren.

In den entstandenen Wandzwischenraum je nach Bedarf Stromkabel, Installationsleitungen oder Dämmmatten einlegen. Als Durchführung für Stromkabel werden die

H-förmigen Stanzungen umgebogen. Anschließend die zweite Seite beplanken.



Schritt 5: Jetzt die Plattenstöße verspachteln. Die Kanten an beanspruchten Flächen und in Bereichen, die Bewegungen ausgesetzt sind, mit einem Fugendeckstreifen verspachteln. So wird nachträgliche Rissbildung vermieden. Nach der Trocknung mit Schleifpapier glätten.

(Fotos: Knauf Gips KG)